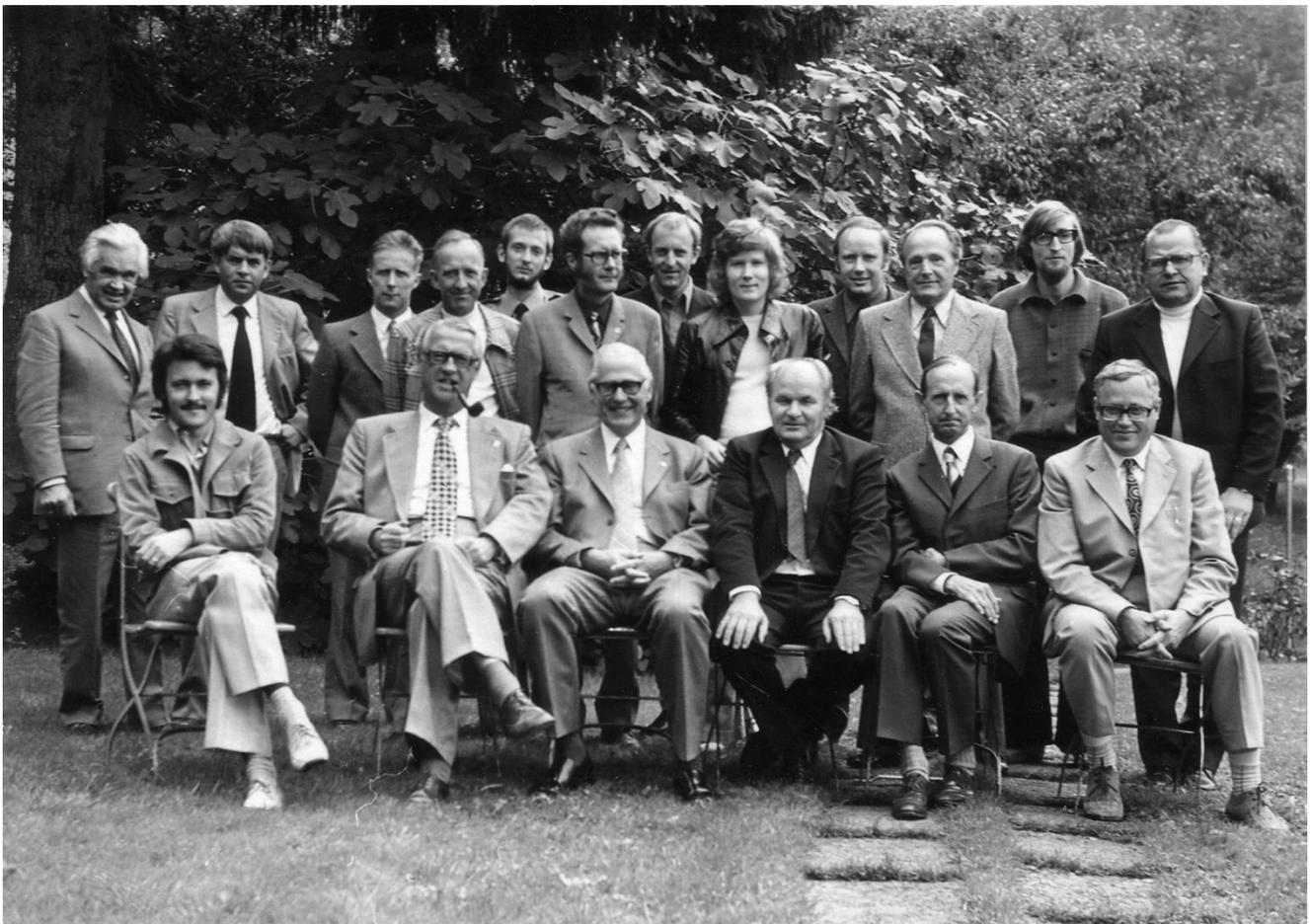


Schweizerische Vereinigung der Kunstsachfreunde

Freie Herbstversammlung der jubilierenden Schweizerischen Vereinigung der Kunstsachfreunde vom 8. November 2014 in Kehrsiten

An diesem aussergewöhnlich schönen und angenehm milden Novembertag trafen sich die Kunstsachfreunde zur diesjährigen Herbstversammlung aus Anlass des 40jährigen Jubiläums seit ihrer ersten Problemistentagung vom 22. September 1974 wie damals im Seehotel Baumgarten an der Baumgartenstrasse 4 in 6365 Kehrsiten-Dorf, welches idyllisch am Vierwaldstättersee und wiewohl einige Autofahrkilometer in östlicher Richtung ausserhalb gelegen noch zur Nidwaldner Gemeinde Stansstad gehört. Der grösste Teil der Autostrasse ist, natürlich mit obligaten Ausweichstellen, einspurig einige Meter über dem Seeufer auf der einen und unterschiedlich weit in die Strasse ragenden und teils überhängenden Felsen auf der anderen Seite recht kurvenreich geführt, sodass alle Versammlungsteilnehmer allein schon ob dieser abenteuerlichen Wegstrecke zwischen Stansstad und Kehrsiten etwas zu erzählen haben. Die Teilnehmer der Kehrsitener Tagung vom 22. Sep. 1974 hatten einen anderen Weg gewählt, steht doch eingangs des in der SSZ 12/1974 auf den Seiten 391f zu findenden Berichtes des damaligen Organisators Hans Henneberger zu lesen: "Bei anfänglich noch recht sonnigem Wetter besammelten sich um 10.30 Uhr am Schiffsquai I in Luzern 18 Problemfreunde aus verschiedenen Landesteilen zur gemeinsamen Dampferfahrt nach Kehrsiten-Dorf, wo ihnen der Wirt des Hotels Baumgarten in einem separaten Raum den Tisch gedeckt hatte."



Erinnerungsfoto – Die Kunstsachfreunde in Kehrsiten, einst (22. Sept. 1974)

Die Hotelgeschichte reicht bis ins Jahr 1908 zurück, als der ursprüngliche Landwirtschaftsbetrieb gestützt auf ein Sommer-Wirtepatent jährlich für einige Monate auch zum Wirtshaus wurde. Als die Räumlichkeiten den Bedürfnissen nicht mehr genügten, wurden im Jahre 1927 die oberen Geschosse abgerissen, neu aufgebaut und die ersten Hotelzimmer eingerichtet; vier Jahre später entstand der vorerst eingeschossige Saalbau. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurde der "Baumgarten" weitherum zu einem Begriff, denn während der Saison war in ganz Kehrseiten oftmals jedes freie Bett mit "Baumgarten"- Gästen belegt, die in den 1930er Jahren ein komplettes Sonntagsmenu zu Fr. 3.30, ein reichhaltiges Hochzeitsessen zu Fr. 7.50 und die Vollpension zu 9 Franken geniessen konnten. Im Jahre 1944 entstanden eine neue Küche und ein geräumiges Restaurant, ehe ein Brand am Gründonnerstag 1949 das Ökonomiegebäude und damit die dort eingerichteten Hotelzimmer zerstörte, die im Jahre 1952 unter Aufstockung des Saalbaus um zwei Etagen ersetzt wurden. Im Frühjahr 1978, also rund dreieinhalb Jahre nach der ersten Problemistentagung, ging das ganze Anwesen an einen Kehrsitener Unternehmer über, der von Okt. 1978 bis Mai 1980 einen grosszügigen Um- und Ausbau vornehmen liess. Seit dem Herbst 1982 gehört das Seehotel Baumgarten Monika (die für uns die Speisen so vorzüglich zubereitet hat) und Wilfried Hoffmann-Breisacher. Der Familienbetrieb bietet 340 Gästen in einem halben Dutzend Sälen verschiedener Grösse Platz, ergänzt durch weitere 400 Sitzplätze im Freien vom Strand über die Sommerbar bis zur Terrasse hin. Ein Dutzend Doppelzimmer, ein eigener Hafen, Freibad, Tennisplätze und ein grosser Umschwung mit vielen Zwetschgen-, Mirabellen- und Feigenbäumen laden den Gast zum Verweilen fernab von Getöse und Hektik des Alltags ein. Sehr wahrscheinlich auf den vorgenannten Um- und Ausbau wird es zurückzuführen sein, dass das neue Erinnerungsfoto nicht wie geplant genau an derselben Stelle gemacht werden konnte wie der legendäre Schnappschuss vom 22. Sept. 1974 mit seiner auffälligen Baumsilhouette im Hintergrund, die nirgends mehr zu finden war.



Erinnerungsfoto – Die Kunstschachfreunde in Kehrseiten jetzt (8. November 2014)

Daher hiess der Präsident nach dem Apéro alle Versammlungsteilnehmer bei Sitzungsbeginn um 11.00 Uhr auf in mehrfacher Hinsicht historischem Boden willkommen und bat anschliessend um den herzlichen Begrüssungsapplaus für drei zusätzliche besondere Grussadressen.

Davon richtete sich die erste an unseren deutschen Ehrengast und Internationalen Grossmeister der F.I.D.E. für Schachkomposition, Franz Pachl aus Ludwigshafen (* 08.01.1951), der diesen Titel seit dem Jahr 2005 trägt und ausserdem Inhaber des Titels eines Internationalen Schiedsrichters der F.I.D.E. für Schachkompositionen in den Abteilungen Zweizüger, Dreizüger, Hilfsmatt und Märchenschach ist. Mit dem Problemschach erstmals in Berührung kam er 1975 und liess im darauffolgenden Jahr als seine Erstlingskomposition einen Zweizüger publizieren, in einer Zeit also, als sich die Schweizerische Kunstschachvereinigung erst in ihrer Gründungsphase befand. In den ersten Jahren verfasste er fast ausschliesslich direkte Zweizüger und Hilfsmatt-Zweizüger, ehe im Jahre 1988 sein Interesse für das Märchenschach geweckt wurde, auf welches er sich allmählich spezialisiert hat und heute orthodoxe Aufgaben (direkte und Hilfsmatts) nur noch gelegentlich komponiert. Im Laufe der Zeit sind nahezu 1'300 Eigenkompositionen, wovon 600 Gemeinschaftsaufgaben, entstanden. Fast 80% seiner Kompositionen wurden ausgezeichnet und es kamen 160 Aufgaben, wovon 62 Gemeinschaftsaufgaben, ins FIDE-Album, woraus 127,16 Albumpunkte resultierten. In schachpublizistischer Hinsicht ist zu erwähnen, dass er von 1994-2005 die Zweizüger-Rubrik der Schwalbe und von 2000-2013 die Hilfsmatt-Abteilung des Problemforum geleitet hat sowie seit 2008 den Problemteil der Rochade-Europa betreut, und zwar bis 2013 den speziellen Teil und ab 2014 auch den orthodoxen Teil. Ferner hat er 3 Bücher geschrieben, nämlich "Schach mit Partner" (erschienen 1999), "Knobeln Sie auch gern?" (2009) und "Mehr als 1 Hobby" (2011). Im Zeitraum 1973-1999 war er auch ein leidenschaftlicher Minigolfspieler und errang 1977 den Titel eines Deutschen Meisters sowie 1981 und 1982 denjenigen eines Deutschen Vizemeisters im Einzel; darüber hinaus wurde er in der Miniaturgolf-Bundesliga mit dem Team Ludwigshafen und Frankenthal sechsmal Deutscher Mannschaftsmeister. Seit seinem letzten Besuch bei uns Kunstschachfreunden am 12. Nov. 2000 im alten Clublokal der Schachgesellschaft Zürich an der Mainaustr. 54, wo er seinen Preisbericht zur Internationalen Schweizer Kompositionsmeisterschaft auch am Demonstrationsbrett erläutert hatte, hat er sich aus dem aktiven Berufsleben als Industriekaufmann zurückgezogen.

Der zweite besondere Willkommensgruss galt dem aus Genf (Zugsabfahrt daselbst um 6.14 Uhr in der Früh!!) angereisten Gast Raymond Gygax - um dessen Anwesenheit sich Roland Ott besonders bemüht hatte. Obwohl wir auf die Einladung zu unseren freien Herbstversammlungen regelmässig schreiben, dass auch Nichtmitglieder herzlich willkommen seien, kommt es doch relativ selten vor, dass ein solches den Weg zu uns findet, dazu noch aus der im Verein unterrepräsentierten Romandie. Der Gast hat an der ETH mit welschen Kollegen studiert und den Dokortitel in Mathematik erlangt, sich den schweizerdeutschen Dialekt aber erst allmählich angeeignet, als er in Basel-Stadt arbeitete. Anfangs der 1980er Jahre hat er die von Hannes Baumann geleitete Schachspalte im Tages-Anzeiger entdeckt und löst die dort abgedruckten Probleme nun schon seit 28 Jahren regelmässig, kommt aber nur relativ selten zum Komponieren.

Drittens besonders willkommen geheissen wurden vom Präsidenten die Mitglieder Dr. Werner Issler, Martin Hoffmann und Roland Baier, die schon an der legendären ersten Problementagung der Schweizer Kunstschachfreunde vom 22. Sept. 1974 in genau demselben Kehrsitener Seehotel Baumgarten Teilnehmer gewesen waren. Der Applaus galt ferner den anderen beiden Mitgliedern Odette Vollenweider und Hannes Baumann, die an mindestens einer der drei Folgetagungen inklusive der Gründungsversammlung vom 5. Dez. 1976 in Bern teilgenommen hatten.

Zwecks Wahrung des Überblicks sei an dieser Stelle erwähnt, dass sich in die bereits zirkulierende Präsenzliste Roland Baier (Birsfelden), Hannes Baumann (Zürich), Dr. Raymond Gygax (Genf), Urs Handschin (Riehen), Martin Hoffmann (Zürich), Dr. Werner Issler mit Ehefrau Jutta Issler (Räterschen), Klaus Köchli (Roveredo), Thomas Maeder (Bern), Andreas Nievergelt (Winterthur), Roland Ott (Oberglatt), Franz Pachl (BRD-Ludwigshafen), Gerold Schaffner (Sissach), Bruno Stucker (Bern), Odette Vollenweider (Zürich) und Dieter Werner (Dübendorf) eingetragen haben. Nicht weniger als 16 weitere Kunstschachfreunde, wovon nur ein Nichtmitglied, mussten aus persönlichen, familiären oder gesundheitlichen Gründen von einer Teilnahme absehen. Somit haben gegen zwei Drittel der SVKSF-Mitglieder auf die

Versammlungseinladung vom 06.10.2014 geantwortet, was angesichts der Altersstruktur unserer Vereinigung ein beachtlicher Erfolg ist. Von Seiten der Abwesenden wünschte man der Versammlung gutes Gelingen und sandte den Teilnehmern viele liebe Grüsse.

Um zum Programmpunkt "Die am 22. Sept. 1974 und/oder in der Gründungszeit 1974-1976 Dabeigewesenen erzählen aus ihren Erinnerungen" überzuleiten, liess der Präsident zunächst von ihm komplett angefertigte Teilnehmerlisten der ersten vier Schweizer Problemistentagungen verteilen, die zur Vereinsgründung am 5. Dez. 1976 geführt hatten. Alsdann las er den eingangs erwähnten Bericht aus der SSZ 12/1974 in voller Länge vor und überliess danach vervielfältigte Auszüge hievon ebenfalls allen Versammlungsteilnehmern. Um die historische Komponente des Anlasses besonders herauszustreichen, zitierte er unter anderem aus den Vorgängen, die als Nidwaldner Schreckenstage in die Geschichte eingegangen sind. So lehnte die Landsgemeinde von Nidwalden am 29. Aug. 1798 die Einführung der Helvetischen Verfassung sowie die Eingliederung in den neuen Kanton Waldstätte ab. Das französische Direktorium entschloss sich, Hilfe von Frankreich zu erbitten und sofort militärisch in Nidwalden zu intervenieren, um ein Übergreifen des Aufstands auf den Rest der Helvetischen Republik zu verhindern. Am 9. Sept. 1798 griffen rund 10'000 Franzosen aus allen Richtungen Nidwalden an, welches von 1'600 Mann verteidigt wurde. Am Kehrsitenberg, so die Überlieferung, gelang es zwar 30 Nidwaldnern, während rund fünf Stunden 800 Franzosen in Schach - es wird sich wohl kaum um Kunstschach gehandelt haben - zu halten, doch war die völlige Niederlage Nidwaldens unvermeidlich. Der verbissene Widerstand hatte zur Folge, dass die französischen Truppen entgegen den Weisungen ihres Generals mit Übergriffen auf die Zivilbevölkerung antworteten. Weite Teile Nidwaldens wurden geplündert und gebrandschatzt; die Orte Stansstad, Buochs und Ennetmoos wurden völlig zerstört, der Hauptort Stans teilweise. Ergänzt wurde dies durch Ausführungen über die Geschichte rund um den doppelbärtigen Schlüssel im Nidwaldner Kantonswappen, also etwas, was für uns Problemisten keineswegs bedeutungslos ist und darüber hinaus vom sympathischen Team des Seehotels Baumgarten auf seiner Dienstkleidung getragen wird.

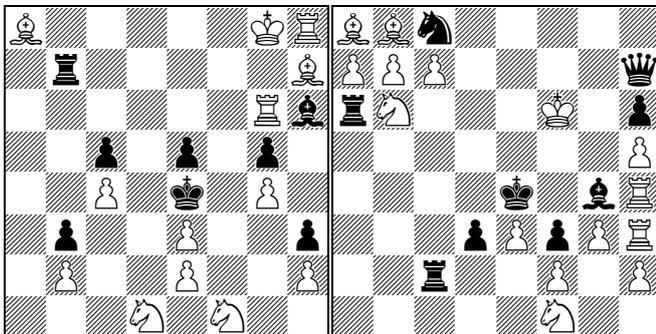
So liessen sich etliche der Anwesenden zur Nacherzählung witziger Anekdoten und anderer zeitlich weit zurückliegender Begebenheiten inspirieren. Als Quintessenz kristallisierte sich dabei heraus, dass der Ursprung der Vereinsgründung - die anno 1976 erfolgte, um sich regelmässig zu treffen - in den Problemlösungsturnieren innerhalb der Schweizer Parteschachmeisterschaften liegt, wo damals Kontakte entstanden und später auch gepflegt worden sind. An diese Tradition sollten wir angesichts unserer Nachwuchssorgen bewusst wieder anknüpfen, nachdem die Schweizer Lösungsmeisterschaft vom 4. Okt. 2014 im Rahmen der Schweizer Einzelmeisterschaft (SEM) der Partiesteuer ausgetragen werden konnte (vgl. i&f 124, S.4164f.). Man erinnerte sich auch daran, dass es schon im Jahre 1972 ein organisiertes Treffen von Schweizer Problemisten in Zürich - mutmasslich im Kongresshaus - gegeben hat, und dass man Markus Wettstein darauf ansprechen wolle, um Näheres in Erfahrung zu bringen.

Damit war der Grundstein gelegt, um das Demonstrationsbrett in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit treten zu lassen, wohin sich zunächst der Präsident begab, um den ihm von Markus Wettstein vorgängig aus Australien per e-Mail zur Verfügung gestellten Kurzvortrag stellvertretend zu halten. Bei der Wahl des Themas erinnerte sich der Vortragsstifter an "Gerold Schaffner's Ausführungen über einen seiner Zweizüger" anlässlich der letzten Veranstaltung im Mai dieses Jahres, obwohl oder vielleicht gerade weil er noch nie einen solchen komponiert hat. Doch schon damals habe es ihn gewundert, wie er in dieser komplexen Problemgattung, von der er so gut wie nichts verstehe, dennoch mitspielen könnte. Damalige Ausgangslage sei eine Witzaufgabe von Karl Fabel in seinem Buch "Rund um das Schachbrett" mit der Forderung "Weiss zieht und setzt nicht matt" gewesen, die ihn auf die absurde Idee gebracht habe, erst einmal die Problemforderung abzuändern und statt "Matt in 2 Zügen" neu "Weiss zieht und setzt in 2 Zügen nicht matt" zu stipulieren, wofür er zusammen mit seinem Problemfreund Hannes Baumann zuvor seit vielen Jahren Konstruktionsversuche unternommen habe, ehe folgendes Diagramm entstand, das etwa im Jahre 1975 in der seinerzeit von Hansjörg Illi betreuten Schachspalte der "Zürichsee-Zeitung"

erschienen ist. Die Problemforderung ist übrigens zweideutig, da die von Schwarz zu verfolgende Strategie nicht klar ist - soll er stets den bestmöglichen Zug ausführen, wie dies die klassischen Regeln verlangen, oder den schlechtesten, wie beim Hilfsmatt? Im letzteren Falle müsste es wohl "Hilfsmatt nicht in 2 Zügen" heissen, eine Forderung, die bei ihrer Darstellung vermutlich auf beträchtliche Schwierigkeiten stossen würde.

Karl Fabel
Rätselstunde 1952

Markus Wettstein, Zürichsee-Zeitung 1975?



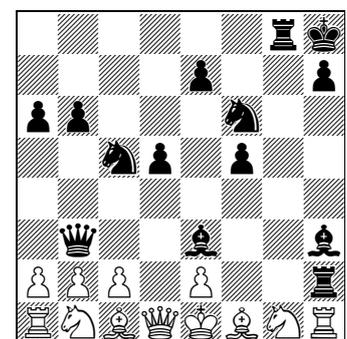
- 1) Weiss zieht und setzt nicht matt 2) Weiss zieht und setzt in 2 Zügen nicht matt

1) 1.Tc6+ T:h7 2) 1.Sd2+? T:d2 2.b:c8D/ T:g4# 1.b:c8D+? Tc6+ 2.De6# 1.b:c8S+? Tc6+ 2.Sd6# 1.b:c8T+? Tc6+ 2.L:c6# 1.b:c8L+! Tc6+ 2.Le6 nicht matt.

Da Reto Aschwanden (* 12.10.1974) mittlerweile unser jüngstes Mitglied ist und nur 20 Tage nach der legendären Kehrsitener Problemistentagung das Licht der Welt erblickt hat, unternahm der Präsident viele Versuche, um ihn zu einer Teilnahme zu bewegen und quasi zwischen Vergangenheit und Gegenwart brückenbildend auf dem neuen Erinnerungsfoto dabei zu haben, doch konnte er leider nicht kommen.

Dank eines zwischen ihm, Thomas Maeder und dem Schreibenden vorweg erfolgten e-Mail-Kontaktes konnte jedoch Thomas am Demonstrationsbrett ein von Reto ausgewähltes Beweispartie-Schaustück aus dessen eigener Werkstatt präsentieren und kommentieren. Beim vor 10 Jahren (auch ein Jubiläum!) in Messigny (nahe Dijon) - dem Ort, wo die französischen Kunstschachfreunde alljährlich übers Pfingstwochenende ihre Generalversammlung mit Lösungsmeisterschaft und Kompositionsturnier abhalten - ausgeschriebenen Thematurnier konnte man auch aus der Ferne teilnehmen, wobei Reto für sein Meisterwerk nur zwei bis zweieinhalb Tage zur Verfügung standen und er, der ansonsten direkte Probleme bevorzugt, im Problemgenre der Beweispartie dem kooperativen Spiel dann doch auch seine Reverenz erweist.

Reto Aschwanden
TT Messigny 2004
1. Preis



3) BP in 18.0

3) In der schwarzen Stellung sind sämtliche 18 Züge auf dem Brett sichtbar, aber was ist mit den weissen Figuren passiert? Lösung: 1.d4 Sa6 2.d5 Sc5 3.d6 a6 4.d:c7 d5 5.f4 Lh3 6.c8=L Db6 7.f5 Db3 8.f6 b6 9.f:g7 f5 10.Lb7 Sf6 11.g8=L Lh6 12.Le6 Le3 13.Lec8 0-0 14.Le6+ Kh8 15.Lg8 T:g8 16.Lc8 T:g2 17.Le6 T:h2 18.Lg8 T:g8. Ceriani-Frolkin Thema, 2x weisse Umwandlungsläufer, die wieder geschlagen werden, ein geniales Timing im Abspiel.

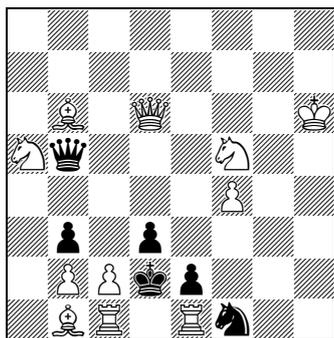
Der von unserem Ehrengast Franz Pachl bestrittene Referatsteil trug die Überschrift "Perlen und Diamanten - eine Auswahl faszinierender Schachaufgaben" und beinhaltete je zwei Zwei-, Drei- und Mehrzüger sowie Hilfsmatts, Selbstmatts und Märchenschachaufgaben anderer Verfasser, die ihn sehr beeindruckt hatten und - wie die beiden vorangegangenen Vorträge - auf unserer vereinseigenen Website www.kunstschach.ch vollständig eingereiht eingesehen werden können. Wohl jeder Problemkomponist kennt Aufgaben fremder Autoren, die aus verschiedenen Gründen in seinem Gedächtnis haften geblieben sind, sei dies wegen Originalität, Witz, schöner Stellung, wenigen Steinen, verstecktem Schlüsselzug, Erstdarstellung einer Idee usw. Es fiel schwer, aus der am Demonstrationsbrett in selbst für erfahrene Problemisten herausforderndem Tempo präsentierten Auswahl eines Dutzends von Edelsteinen der Problemkunst für diejenigen Leser des vorliegenden Berichtes, welche über keinen Internetzugang verfügen, nochmals eine Auswahl zu treffen:

Touw Hian Bwee
Die Schwalbe 1977
1. Preis

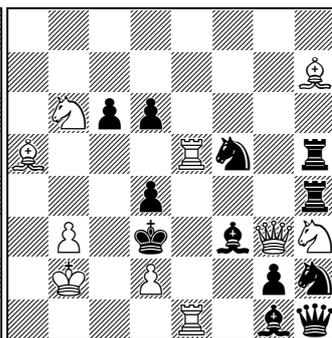
Michael Keller
2. WCCT 1980-83
1. Platz

Gábor Cseh
StrateGems 2000
1. Preis

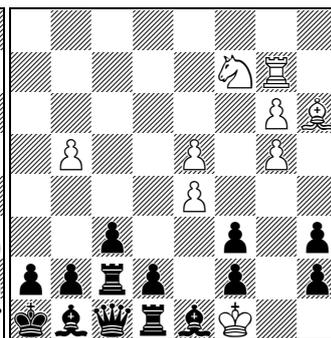
Manfred Rittirsch &
Achim Schöneberg
Die Schwalbe 1987
1. Preis



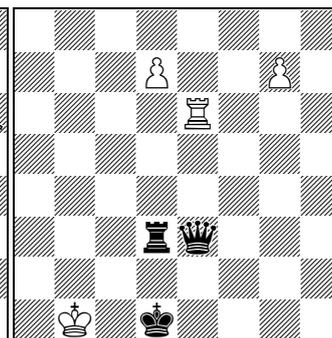
4) $\neq 2$



5) $\neq 3$



6) $h \neq 10$



7) $h \neq 2$

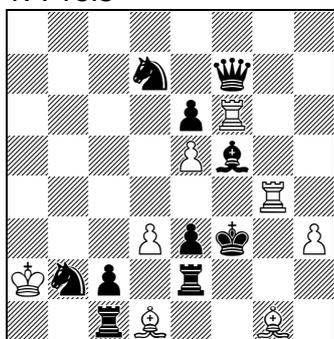
b) $\text{♞e6} \rightarrow \text{e5}$ Madrasi



4) 1.c:b3? Dc6! 1.c:d3? Da4! 1.c3? Dd5!
1.c4? D:b6! 1.Lf2! Zzw. 1. - Dc6/Da4/Dd5/
D:b6 2.S:b3/D:d3/Db4/Sc4# (1. - b:c2
2.T:c2#) Duell zwischen $\text{♞c2}/\text{♞d5}$, eine
Perle, die man nie vergisst. 5) 1.Lg8?
(2.Lc4#) Se3! (1. - d5 2.Sa4/Sd7!) 1.Dg8?
(2.Dc4#) Ld5! (1. - d5 2.Sa4/Sd7!) 1.Sa4!
(2.Kb1/Kc1 3.Sb2#) 1. - Le3 2.Lg8 (2.Lc4#)
Ld5 2.Sf2# (2. - d5 3.Sc5#) 1. - Te4 2.Dg8
(3.Dc4#) Se3 3.Sf4# (2. - d5 3.Sc5#). Ein
fabelhafter Doppeldresdner, der in wunder-
schönen Fesselungsmatts mündet. 6)
1.h1=S Sd6 2.h2 Sf5 3.Sg3+ S:g3 4.h1=S
Se2 5.f:e2+ Kg2 6.f1=S Tc7 7.Lg3 T:c3
8.L:e5 T:c2 9.Lg7 T:c1 10.b:c1=S L:g7#.

Vierfache schwarze ♞ -Umwandlung im $h \neq$, einfach genial. 7) a) 1.Dh3 g8=T 2.Tg3 d8=T#
b) 1.Ta3 g8=D 2.Db3 d8=D#, bezaubernde Miniatur mit reziproken Bahnungen $\text{♞}/\text{♞}$ und
Umwandlungswechsel der weissen Bauern.

Franz Pacht
Die Schwalbe 1992
1. Preis



8) $h \neq 2$

b) $\text{♞a2} \rightarrow \text{c8}$

Im unmittelbaren Anschluss daran kehrte Thomas Maeder tout
impromptu ans Demonstrationsbrett zurück, um uns ein Pacht'
sches Meisterwerk zu zeigen, welches er zuvor gegoogelt hatte.

8) a) 1.S:d3! L:c2 2.Sb2 Le4#! (1.S:e5?) b) 1.S:e5! T:e6 2.Sd7
T:e3#! (1.S:d3?). Beseitigung schädlicher weisser Masse mit
Rückkehr und toller Dualvermeidung, denn der falsch gewählte
Schlüsselspringer musste mit seinem geänderten Entfesselungs-
zug zugleich das Mattfeld decken. Dicht komprimiertes Linienspiel
in für den Verfasser typisch kristallklarer Analogie.

Von allen drei vorbereiteten Vorträgen wurden den Versamm-
lungsteilnehmern ausgedruckte Exemplare verabfolgt.

In der verbleibenden Zeit hielt zunächst Thomas Maeder kurz Rückschau auf den vom 23.-
30. Aug. 2014 in Bern abgehaltenen Weltkongress für Schachkomposition (für Einzelheiten
wird auf i&f 124, S.4150-4157 verwiesen) und legte die zu 99% feststehende Erfolgsrech-
nung zuhanden der SVKSF vor. Daraus geht hervor, dass dank konservativer Budgetierung

und einnahmeseitigen Verbesserungen vor allem wegen der zusätzlichen freiwilligen Spenden von Schweizer Kunstschachfreunden der anlässlich der GV 2013 bewilligte Sonderbeitrag aus der Vereinskasse in Höhe von Fr. -5'000.- aller Voraussicht nach nur zu etwas mehr als der Hälfte in Anspruch genommen wird. Der nächste Weltkongress findet vom 1.-8. Aug. 2015 im polnischen Ostróda statt und für die Jahre 2016 sowie 2017 sind Bulgarien bzw. Deutschland aussichtsreiche Kandidaten. Alsdann gab Andreas Nievergelt auf Anfrage in Sachen Schweizer Kunstschach-Anthologie 1997-2010 bekannt, dass die Richtphase bei Selbstmatts sowie Beweispartien und Retros abgeschlossen ist, während dies bei den direkten Zweizügern eigentlich auch der Fall ist und nur das dies dokumentierende Papier noch nicht bei Martin Hoffmann eingetroffen ist. Der Präsident gab bekannt, dass mit Spartaco Bomio ein interessantes Neumitglied aus dem Tessin für unseren Verein gewonnen werden konnte.

Um 16.30 Uhr fand der offizielle Teil dieser Jubiläumsversammlung seinen Abschluss und man liess dem einen längeren gemütlichen Umtrunk im "Baumgarten" folgen. Damit, mit dem ausgiebigen feinen Mittagsmenu und der Rückbesinnung auf das von uns gepflegte kulturelle Erbe sollten wir jetzt frisch gestärkt die nächsten Aufgaben zum Wohle unserer Vereinigung anpacken und alle Herausforderungen meistern können. Wohlan denn!

sig. Gerold Schaffner
in seiner Eigenschaft als Aktuar der SVKSF

*Bilder: Dieter Werner
Layout i&f: Bruno Stucker*



